

Liebe Frau Kessler, liebe Jury, liebe Anwesende,

Wie sollen wir uns wohl nach einer solchen Preisverleihung fühlen? –
Ausgezeichnet natürlich!

Ich hoffe, dass nicht nur wir uns ausgezeichnet fühlen, sondern alle hier
im Raum. Und wir danken Ihnen, dass Sie diesen schönen Augenblick
mit uns teilen.

Öffentliche Anerkennung wahrnehmen, das Resultat eines jahrelangen
Engagements dieser Gruppe – das lässt die Durststrecken und das
Durchhalten - Müssen in den Zeiten, in denen sich so wenig bewegt hat,
in einem ganz anderen Licht erscheinen.

Das ist es, was uns so gut tut. Es ist ermutigend für uns und hoffentlich
auch für andere, die sich in einem ähnlichen Verständigungsprozess
befinden. Denn Gender, Religion und Politik miteinander in Beziehung zu
setzen, hilft den komplexen Alltag deutlicher in den Blick zu bekommen.

Es ist ein Handwerkszeug für die vor uns liegenden Aufgaben in den
unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen.

Wie gut, dass an diesem Prozess schon so viele beteiligt sind.

So möge dieser Preis auch ein ermutigendes Zeichen sein für die
Gruppen, die sich durch unsere Sarah-Hagar Teams von unseren Ideen
haben anstecken lassen und jetzt vor Ort und in den nationalen und
internationalen Zusammenhängen weiterarbeiten.

Dieses Haus spielt eine ganz besondere Rolle für uns, deshalb ist es
schön, gerade heute wieder mit der Sarah –Hagar - Initiative hier zu
sein.

2005 konnten wir hier auf einer Tagung die erste Präsentation unserer
veröffentlichten „Impulse“ abhalten und ihre Inhalte erstmals zur

Diskussion stellen. Es waren intensive, klärende und ermutigende Tage. An der Bedeutung jener Tagung für unsere Arbeit wird – wie an unserem gesamten Projekt – deutlich, wie wichtig der Schwerpunkt „Geschlechtergerechtigkeit“ auch im interreligiösen Dialog ist. Initiativen wie die unsrige brauchen Förderung, um innovative Projekte entwickeln und durchführen zu können. Auch das ehrenamtliche Engagement fordert finanzielle Rahmenbedingungen, um sinnvoll und effektiv arbeiten zu können. Es zeigt sich einfach, wie wichtig Institutionen und Lobbys sind..

Leonore Siegele - Wenschkewitz war eine Vorkämpferin für diese Arbeit. Wir sind hier im Gedenken an Leonore Siegele – Wenschkewitz. Wir Frauen von der Sarah-Hagar-Initiative wünschen uns, dass an vielen Orten, nicht nur hier in der Akademie, auch in anderen religiösen Zusammenhängen und gesellschaftlichen Organisationen in Zukunft mehr und mehr in ihrem Sinne gearbeitet wird. Damit es eines Tages etwas Selbstverständliches ist.

Die Preisankündigung im Sommer wirkte bei uns wie eine Vitaminkur. Sie hat uns aus dem „Sommerloch“ herausgeholt. Gestärkt weben und spinnen wir nun weiter daran, im 10. Jahr des Bestehens der Sarah-Hagar-Initiative – in 2011 , einen bundesweiten Kongress zu unseren zentralen Themen zu organisieren. Das Preisgeld hilft dabei die nächsten Schritte auf diesem Weg gehen zu können.

Wir hoffen, dabei mit vielen von Ihnen auf dem Wege zum Kongress und bei dem Kongreß in Kontakt zu sein.

Vielen Dank für die Ehrung im Namen der gesamten Gruppe, im Namen auch derer, die heute aus unterschiedlichen Gründen nicht hier sein

können und doch in den Jahren aktiv und unterstützend auf uns gewirkt haben oder uns zugearbeitet haben. Vielen Dank für die Anerkennung der Menschen in und um unsere persönlichen, ganz unterschiedlichen, religiösen und kulturellen Lebensmittelpunkte. Auch denen, die unsere Berichte und Erzählungen darüber geduldig angehört haben und ihre Meinung, ihren Rat, ihre Erfahrung oder auch ihre Kritik geäußert haben und damit zum Wachstum dieser Idee beigetragen haben.

Bei unserem Zusammensein und unserer Arbeit war auch immer wieder unser jeweiliges Bezogensein auf Gott im Spiel, an dem wir uns gegenseitig Anteil ließen, uns auch rieben und uns neue Sichtweisen für die eigene Überzeugung und für die der anderen erschlossen.

Darum sage ich gerade an dieser Stelle aus frohem Herzen und gestärktem Rücken:

Gott sei Dank!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Gisela Egler-Köksal